st anna colleg

Statement des St. Anna Collegs zu den Ereignissen in Israel

Am 7. Oktober 2023 wurden bei einem Terrorangriff im Süden Israels 1.200 Menschen auf bestialische Weise ermordet: Babys, Kinder und ihre Eltern, junge Leute, darunter viele, die gerade ein Musikfestival besuchten, alte Leute … An einem einzigen Tag wurden etwa so viele Juden umgebracht wie am 9. November 1938 in der Reichspogromnacht. Warum? Nur deshalb, weil sie Juden waren!

Bekanntermaßen wurde dieser Terrorakt von der radikal-islamischen Hamas verübt. In ihrem Gründungsdokument, der sog. Hamas-Charta, die jederzeit im Internet abrufbar ist, heißt es: „Israel existiert und wird weiter existieren, bis der Islam es ausgelöscht hat." Und: „Die Stunde wird kommen, da die Muslime gegen die Juden so lange kämpfen und sie töten, bis sich die Juden hinter Steinen und Bäumen verstecken. Doch die Bäume und Steine werden sprechen: O Diener Allahs, hier ist ein Jude, der sich hinter mir versteckt. Komm und töte ihn!"

Diese Ankündigung erinnert an das Erblinden der westlichen Welt zur Zeit des Nationalsozialismus. Auch Hitler hatte in „Mein Kampf" genau beschrieben, was danach verwirklicht wurde – nur hatte es anfangs niemand ernstgenommen.

Der Massenmord vom 7. Oktober folgte also einem angekündigten Plan. Es ging bei diesem Massaker nicht um Widerstand gegen eine Besatzung, sondern um die Auslöschung der Juden.

Obwohl dieser Vernichtungswille seit Jahrzehnten bekannt ist, sind Unmengen von Hilfsgeldern – auch aus Deutschland und der Europäischen Union – in den Gazastreifen geflossen. Das ermöglichte der Hamas, sich nicht um die zivile Infrastruktur zu kümmern, sondern „Geld fürs Morden" zu verwenden: Es wurden Waffen produziert, Tunnel gebaut und den Familien getöteter Terroristen eine Rente gezahlt. So hat die humanitäre Unterstützung des Westens den Terror nicht verhindert, sondern ihn sogar indirekt befördert.

Ein Journalist hat die Lage in Israel vor einigen Tagen auf den Punkt gebracht: „Wenn Israel die Waffen niederlegen würde, wäre es am nächsten Morgen vernichtet. Wenn die Hamas die Waffen niederlegen würde, wäre am nächsten Morgen Frieden."

Für Juden gibt es nur diesen einen Staat auf der Welt. In allen anderen Ländern sind sie nur – mehr oder weniger willkommene – Gäste. Selbst in Deutschland sind sie nicht mehr sicher, wie die antiisraelischen, antisemitischen Demonstrationen und Übergriffe dieser Wochen zeigen.

Im jüdischen Staat Israel können auch Minderheiten wie die etwa 20 % arabischen Muslime gleichberechtigt leben. Sie können ihre Kultur und Religion ausüben und haben verantwortliche Positionen in Gesellschaft und Politik. Dagegen gibt es im Gazastreifen oder in Staaten wie Libanon und Syrien keine Juden, und auch in einem künftigen Palästinenserstaat könnten keine Juden leben.

Israels Krieg in Gaza ist kein Krieg gegen die Palästinenser, es ist die Befreiung von einem Terrorregime, vergleichbar mit der Befreiung Deutschlands vom Nazi-Regime im Jahr 1945.

Ein prominenter Palästinenser, Hassan Yousef, der Sohn eines Hamas-Gründers, hat dies vor kurzem im amerikanischen Fernsehen bestätigt: „Israel tut den Palästinensern den größten Gefallen, wenn es sie von der Hamas befreit."

Als St. Anna Colleg verurteilen wir die unmenschliche Aggression der Hamas gegen unschuldige israelische Bürger. Es handelte sich dabei auch um einen Angriff auf die gesamte westliche Zivilisation. Israel verteidigt an vorderster Front die Werte und die Grundordnung des freien Teils der Welt.

Wir halten deshalb das Bemühen Israels für berechtigt und notwendig, diese Terrororganisation zu zerschlagen.

Wir sind entsetzt über die antiisraelischen Demonstrationen in deutschen Städten, mit Hassparolen gegen den Staat Israel und gegen Juden.

Aufgrund der Geschichte sehen wir eine besondere Verpflichtung Deutschlands gegenüber Israel, von Christen gegenüber Juden. Wir treten deshalb bedingungslos für das Existenzrecht Israels und ein sicheres Leben von Juden in Deutschland ein.

Als Schule sehen wir unseren Auftrag darin, unseren Schülern eine umfassende Kenntnis der Geschichte, gerade auch über das Dritte Reich, die Schoah und Israel, zu vermitteln und mit ihnen die Werte einzuüben, die aus der jüdisch-christlichen Tradition erwachsen sind.

Seit einigen Wochen weht deshalb die israelische Fahne über der Villa Eggenberg. In ihrer Mitte steht der Stern, das biblische Symbol für Aufklärung und Erlösung.

Die Hymne Israels heißt Ha-Tikva, zu Deutsch „die Hoffnung". Dieser Hoffnung und Sehnsucht auf ein Land, in dem Juden als freies Volk sicher leben können, schließen wir uns an – denn es dient dem Wohl der ganzen westlichen Welt.

Icking, am 9.11.2023, dem 85. Jahrestag der Reichspogromnacht

St. Anna Colleg gemeinnützige GmbH
Zeller Weg 27 · 82057 Icking
info@st-anna.eu · www.st-anna.eu